

WIE WAR es, ehe der kindliche Sinn den Spielen entwuchs? Als das Knallen der Peitsche auf dem gedrehten, wiegenden Stiele sich mischte dem Schellengeläut der Schlitten? Unsere Finger steckten in Fäustlingen. Und der Atem wölkte wie das kleine Gewölk der Dampflokomotive durch das Tal.

Das Grün des Weidengebüschs ward grau. Wohin sind sie alle geflogen: die Vögel des Sommers, das silberne Geflüster der Pappeln am Wegkreuz, die schlanken Halme im Juliwind? Fort sind sie gegangen. Und fort wären die Sinne hinterhergehüpft, hätten wir sie nicht gehalten wie Hündlein an den langen Leinen.

Sie werden wiederkommen: die Sommervögel, das Silbergeflüster. Der Juliwind nahm sie hinweg. Die Stille des Dezembers bringt sie wieder. Aber geheim, ganz still: im Sinnen der Gedanken.

Buch 27 „Sils Maria, im Winter“ (1978) Seite 12
Gesamtausgabe Bd. VII „Nur einen Sommer“